

Die historische Gestalt des Paulus und ihre Bedeutung für die Geschichte des Urchristentums

1. Die Quellenlage

- Als Quellen für die Rekonstruktion der Biographie des Paulus sind an erster Stelle die **sieben authentischen Briefe** heranzuziehen: 1Thess, 1/2Kor, Phil, Gal, Phlm, Röm.

Die übrigen Paulusbriefe sind keine Selbstzeugnisse und haben deshalb Quellenwert praktisch nur für die Wirkungsgeschichte des Paulus (Kol, Eph, 2Thess, 1/2 Tim, Tit). Dasselbe gilt für das Phänomen nachpaulinischer Einträge in authentische Briefe (z.B. 1Kor 14,33b-35) und apokryphe Paulusliteratur.

- Die **Apg** kann kritisch als Quelle ausgewertet werden (s. »LkEv und Apg«, 1.2; 3.3).

➔ Etliche Nachrichten über Paulus sind uns nur durch die Apg überliefert, z.B.:

- Herkunft aus Tarsus
- Doppelname Saulus-Paulus
- Beruf des Zeltmachers,
- Berufung vor Damaskus,
- »erste Missionsreise« von Antiochia aus,
- der Prozess vor Gallio in Korinth.

2. Der Lebensgang des Paulus

2.1 Fragen der Chronologie

- Die Briefe des Paulus tragen **kein Datum**. Wenn die gewöhnlich angenommene Datierung zutrifft, wäre von solcher Angabe auch keine besondere Hilfe zu erwarten, denn die Briefe decken nur einen Zeitraum von ca. sieben Jahren ab.
- Eine **relative** Chronologie bringt Ereignisse in eine zeitliche Abfolge, ohne Zuordnung zu bestimmten Jahreszahlen. Eine **absolute** Chronologie datiert die eingeordneten Ereignisse.
- Mithilfe der Paulusbriefe und der Apg kann man eine **relative Chronologie wichtiger Stationen** des Lebens des Paulus erstellen. Besonders wichtig:

➔ Gal 1f:

- Erster Gang nach Jerusalem für zwei Wochen, rund *3 Jahre nach der Berufung*, dann Fortzug nach Syrien und Kilikien.
- Zweiter Gang nach Jerusalem zum Apostelkonzil rund *14 Jahre nach dem ersten Besuch*.
- Aufenthalt des Petrus in Antiochia (»antiochenischer Zwischenfall«) – *ohne Zeitangabe*.

➔ Apg:

- 1. Missionsreise vor dem Apostelkonzil.

- Die Reiseroute auf der 2. Missionsreise.
- Die Verankerung in der absoluten Chronologie gelingt durch die **Gallio-Inschrift**, die den Aufenthalt des Paulus in Korinth datierbar macht (s. Apg 18,12): an dessen Ende war Gallio Prokonsul der Provinz Achaia (Hauptstadt: Korinth; 51/52). Von hier aus (Aufenthalt des Paulus 50/51) können andere Daten berechnet werden.

2.2 Hellenistische Umwelt

- **Tarsus**, die Heimatstadt des Paulus, liegt nicht weit vom Mittelmeer entfernt am Fuß des Taurusgebirges, im mittleren Süden der heutigen Türkei. Seit 66 v.Chr. war Tarsus Hauptstadt der römischen Provinz Kilikien, hatte aber vor allem enorme Bedeutung in wirtschaftlicher Hinsicht aufgrund seiner geographischen Lage (Kreuzung von Verkehrswegen, Bodenverhältnisse). Paulus stammt aus einem »Mikrokosmos des hellenistischen Mittelmeerraumes« (J. BECKER).
- Nach Darstellung der Apg hat Paulus das **römische Bürgerrecht** besessen. Die historische Beurteilung dieser Angabe ist **strittig**.
 - Einerseits: Wie soll die Familie des Paulus, offensichtlich eine fromme jüdische Familie, in den Besitz des Bürgerrechts gekommen sein? (Besondere Verdienste um das Imperium; Ausscheiden aus 25jährigem oder längerem Militärdienst – beides kommt kaum in Frage)
 - Andererseits: Die Darstellung der Apg zum Prozess des Paulus mit der Überbringung nach Rom müsste unhistorisch sein; wenn Paulus das Bürgerrecht nicht besessen hat, ist eine Überstellung nach Rom historisch kaum wahrscheinlich.

Es bleibt die Möglichkeit, dass unter den Vorfahren des Paulus ein freigelassener Sklave eines römischen Bürgers war; durch die Freilassung erhielt er das Bürgerrecht.

- Auch das **Ausmaß der griechischen Bildung** wird kontrovers diskutiert. Eine Linie betont stärker (unter Verweis auf die Ausbildung in Jerusalem) den jüdischen Charakter der Bildung des Paulus. Entscheidend ist, in welchem Maß man eine rhetorische Prägung der Briefe erkennt: Wer hier weit geht, kann auch eine unmittelbare Bekanntschaft des Paulus mit hellenistischer Bildung annehmen.

Dass Paulus mit der hellenistischen Sozialisation seiner überwiegend heidenchristlichen Gemeinden kein Problem hatte, spricht in jedem Fall dafür, den Kontakt mit der hellenistischen Welt nicht zu gering anzusetzen.

- Paulus ist **Stadtmensch**. Neben seiner Herkunft belegt auch sein Wirken als urchristlicher Apostel in den Städten diesen Charakter des Paulus. Hier findet er das Publikum, bei dem er vor allem hoffen kann, dass seine Botschaft verstanden wird und ankommt.

2.3 Paulus als Pharisäer

- Paulus selbst bezeugt, dass er zur pharisäischen Richtung gehörte (Phil 3,5; s.a. Gal 1,13: »väterliche Überlieferungen«). Dies deutet auf eine **Ausbildung in Palästina**. Denn dass die Pharisäer außerhalb dieses Rahmens aktiv waren, ist nicht belegt. Sollte also Paulus zum Gesetzesstudium von Tarsus ins heilige Land gekommen sein, dann spricht alles für einen Aufenthalt in **Jerusalem**. Nicht erwiesen ist damit, dass Paulus bei Gamaliel die Tora studierte (so Apg 22,3; 26,4f).

- Bei den Pharisäern war mit der theologischen Ausbildung das Erlernen eines **Handwerks** verbunden.
 - Die Apg gibt für Paulus den Beruf des Zeltmachers an (18,3).
 - Dies wird von Paulus nicht direkt bestätigt, aber doch gestützt (Lebensunterhalt durch handwerkliche Arbeit: 1Kor 4,12; 9,15.18 u.ö.). Und Tarsus war bekannt für die Herstellung und Verarbeitung von Leinen (Material für Zelte und Abdeckungen).
- Paulus war nach eigener Darstellung ein **eifriger Pharisäer**. Nichts spricht dafür, dass er unter den »Forderungen des Gesetzes« gelitten hätte und seine Hinwendung zum Christusbekenntnis in solchen Negativ-Erfahrungen begründet sein könnte.

2.4 Paulus als Christenverfolger

- Paulus selbst bezeugt, dass er »die Gemeinde Gottes über die Maßen verfolgt« hat (Gal 1,13; s.a. 1Kor 15,9; Gal 1,23; Phil 3,6). Das **Faktum** ist also unstrittig.
- Als **Grund** für die Verfolgertätigkeit *genügt nicht*:
 - Das Bekenntnis der ersten Christen zur Messianität Jesu.
 - Der Glaube an den *gekreuzigten* Messias (obwohl hier noch eher eine Anstößigkeit gegeben ist).
 Es handelte sich um einen *Konflikt um die Tora*, denn:
 - Nur hier war jüdisches Selbstverständnis so zentral getroffen, dass gewaltsame Verfolgung erklärlich ist. Paulus sah die Bedeutung der Tora bei den Juden, die sich zu Christus bekannten, unzulässig relativiert.
 - Paulus selbst legt diesen Zusammenhang nahe, wenn er Gesetzeszeifer und Verfolgertätigkeit in einem Atemzug nennt (Phil 3,6; Gal 1,13f).
- Das **Ausmaß** der Verfolgung lässt sich nicht sicher bestimmen. Die Darstellung der Apg unterliegt schwerem historischen Zweifel. Doch hat Paulus, da er die Verfolgertätigkeit als Makel in seinem Leben empfindet, sicher mit den Christen nicht nur diskutiert.
 - ↳ Was er selbst als christlicher Missionar an Gewalt von jüdischer Seite erfuhr (2Kor 11,24f), wird er umgekehrt wohl ebenfalls angewandt haben.

2.5 Berufung zum Apostel

1Kor 15,8-10: Berufung als **Ostererscheinung**

- Der Zusammenhang dieser Erscheinung mit seinem Aposteldienst ist nicht klar ausgesprochen, aber nahegelegt: »... denn ich bin der geringste der Apostel ...« (15,9).
- Deutlicher ist in diesem Punkt 1Kor 9,1: »Bin ich nicht Apostel? Habe ich nicht Jesus, unseren Herrn, gesehen?« Paulus ordnet sich ein in die Reihe der Osterzeugen.

Gal 1,15f: Berufung als **Offenbarung des Sohnes Gottes**

- Das Ziel des Geschehens wird deutlich benannt, wenn auch nicht mit dem Apostel-Titel: Verkündigung des Evangeliums unter den Heiden.
- Paulus beschreibt seine Berufung nach prophetischen Vorbildern (Jes 49,6; Jer 1,5). Vergleichbar sind zwei Momente:

- betont ist die Initiative Gottes (s.a. Gal 1,1).
- die Sendung zu den Heiden passt insofern zu den prophetischen Vorbildern, als auch dort der Horizont Israels überstiegen wird.

Phil 3,3-9: Berufung als **Umwertung des bisher Geltenden**

- Hier geht es nicht direkt um die Begegnung mit Christus, sondern um die *Auswirkung* dieser Begegnung. Was Paulus als Vorzug angesehen hat (3,5f), ist jetzt nur noch Dreck (3,8).
 - Diese Umwertung des Lebens gilt nicht exklusiv für den Apostel, sondern beschreibt das Christwerden überhaupt. Deshalb bedient sich Paulus hier der wichtigsten Begriffe der Rechtfertigungstheologie.
- ➔ Paulus bleibt so knapp, dass er uns nicht wirklich an das herankommen lässt, was ihm widerfahren ist.
- ➔ Es gibt keinen Hinweis darauf, dass das »Damaskuserlebnis« vorbereitet war durch die Erfahrung eines Ungenügens der pharisäischen Frömmigkeit (s.o. 2.3).

2.6 Missionarisches Wirken

(1) Die antiochenische Phase

- Der Rückblick in **Gal 1** ist sehr **lückenhaft**, weil Paulus nur das erwähnt, was wichtig ist für sein aktuelles Anliegen (sein Apostolat gründet unabhängig von allen menschlichen Größen im Willen Gottes). So nennt er nur einen Aufenthalt in der Arabia, Rückkehr nach Damaskus, Kurzaufenthalt in Jerusalem sowie den Weggang in die Gebiete von Syrien und Kilikien.
- Dass er **zur antiochenischen Gemeinde gehört** hat, sagt Paulus nicht. Doch erscheint er in Gal 2,11-14 als Wortführer in Antiochia, so dass man der Apg folgen kann, wenn sie den Wechsel des Paulus in diese Gemeinde schildert (11,24f). Gal 1 widerspricht dem in keinem Punkt.
- Die »**erste Missionsreise**« (Paulus und Barnabas in Zypern und Kleinasien; Apg 13f) führt die Apg auf die Aussendung durch die antiochenische Gemeinde zurück. Dies dürfte historisch zutreffen.

(2) Das Apostelkonzil (Gal 2,1-10; Apg 15)

- Die **Streitfrage**:
Kann man die Heiden in die Gemeinde aufnehmen, ohne sie auf die Tora zu verpflichten?
- Die **Lösung**:
 - Nach *Gal 2* können Heiden als Heiden aufgenommen werden; die bestehende Heidenmission kann ohne Auflagen weitergeführt werden. Einzige Verpflichtung ist die Kollekte für die Armen in Jerusalem (2,6.10). Man einigte sich auf eine Aufteilung der Missionsgebiete (2,9).
 - Nach *Apg 15* übernehmen die Heiden ein Minimum an rituellen Regeln, die »Jakobsklauseln« (15,29). Dies gehört wahrscheinlich in eine spätere Phase, als man sich

darüber klar wurde, dass die Lösung des Apostelkonzils in der Praxis nicht tragfähig war.

(3) Die selbstständige Mission des Paulus

- Der Aufbruch des Paulus zur selbstständigen Mission hängt wahrscheinlich mit dem »**antiochenischen Zwischenfall**« zusammen. Petrus gibt die Tischgemeinschaft mit den Heidenchristen auf, nachdem »Leute des Jakobus« sein Verhalten kritisiert haben. Für diesen Rückzug wird er dann von Paulus kritisiert (Gal 2,11-14). Da Paulus den Ausgang des Konflikts nicht schildert, hat er wahrscheinlich den Kürzeren gezogen.
 - ↳ Die Apg erwähnt einen Bruch mit Barnabas, aber aus anderem Grund (15,36-41: Paulus will, anders als Barnabas, Johannes Markus nicht auf die Missionsreise mitnehmen). Doch setzt sie die selbstständige Mission des Paulus *nach diesem Bruch* an; dies spricht für die eingangs des Punktes genannte Vermutung, denn Paulus lässt im Zusammenhang des Zwischenfalls durchblicken, dass Barnabas sich ebenfalls von der Tischgemeinschaft mit den Heidenchristen zurückgezogen habe. Wahrscheinlich hat also Lukas den theologischen Konflikt zwischen Paulus und Barnabas verlagert auf die Ebene einer personellen Entscheidung.
- Paulus gründet auf der »**zweiten Missionsreise**« wahrscheinlich zunächst in Kleinasien die *galatischen Gemeinden*, kommt dann nach Europa und gründet Gemeinden in *Philippi, Thessalonich* und *Korinth*. Mit allen drei Gemeinden steht er in brieflichem Kontakt, am ausgedehntesten mit der Gemeinde von Korinth (doch nur der 1Thess stammt aus der »2. Reise«). In Athen erleidet er einen Fehlschlag. Dass er in Beröa eine Gemeinde gründen konnte (Apg 17,10-15), lässt sich durch Paulusbrieve nicht belegen.
- Die Abtrennung einer »**dritten Missionsreise**« ist künstlich und dient nur dem besseren Überblick. Nach eineinhalb Jahren in Korinth (Apg 18,11) wechselt Paulus für gut zwei Jahre nach *Ephesus* (Apg 19,8-10). Geprägt ist dieser Aufenthalt durch folgende Ereignisse:
 - Verschlechterung des Verhältnisses zur korinthischen Gemeinde; Zwischenbesuch mit negativem Ausgang.
 - Ausgedehnte Korrespondenz: der größte Teil der überlieferten Briefe (1Kor; 2Kor 10-13; Phlm; Hauptteil von Phil; evtl. auch Gal).
 - Todesgefahr: Paulus in Gefangenschaft (s. 2Kor 1,8-10)
 - Wohl missionarische Tätigkeit; vielleicht Besuch in Galatien (s. Gal 4,13).Nach dem Aufbruch aus Ephesus reist Paulus über Makedonien (dort 2Kor 1-9 verfasst) nach Korinth und schreibt dort den Röm, den letzten erhaltenen Brief.
- Die Ereignisse danach können nur noch mithilfe der Apg rekonstruiert werden. Beim Aufenthalt des Paulus in **Jerusalem** (auch nach dem Selbstzeugnis geplant: zur Überbringung der Kollekte) kommt es zum Tumult; Paulus wird verhaftet, nach **Caesarea** überbracht, schließlich nach **Rom**, wo er am Beginn der 60er Jahre hingerichtet wird – von Lukas aus erkennbaren Gründen nicht mehr erzählt.

3. Zur Bedeutung des Paulus

3.1 Paulus, nicht »Gründer des Christentums«

- Paulus selbst gibt Hinweise, dass das Bekenntnis zu Christus schon vor ihm bestanden hat.
 - 1Kor 15,3-5 zitiert er als **übernommene Glaubensformel**. Sie enthält die Grunddaten des christologischen Bekenntnisses, auch die Sühnetod-Deutung.
 - Dann ist auch in den Gemeinden, auf die sich die **Verfolgertätigkeit** des Paulus richtete, dieses Bekenntnis vorauszusetzen (auch die oben genannten Gründe für diese Tätigkeit verlangen ein entwickeltes Christusbekenntnis). In Gal 1,23 spricht Paulus vom *selben Glauben*, der jetzt den ehemaligen Verfolger mit den Gemeinden verbindet.
- Die wichtigsten Gemeinden waren die **Urgemeinde** von Jerusalem und die Gemeinde von **Antiochia**.

3.2 Paulus, der Briefschreiber

- Von Paulus stammen die **ältesten Zeugnisse des NT**. Es sind auch die einzigen, die in die Zeit vor dem Aussterben der ersten Generation gehören (auch wenn Paulus kein Augenzeuge der Geschichte Jesu war).
- Die echten Paulusbriefe sind der einzige Fall, in dem eine namentlich bekannte Gestalt aus dem Urchristentum **authentische Selbstzeugnisse** hinterlassen hat. So kann die historische Rückfrage bei Paulus von besseren Voraussetzungen ausgehen als bei Jesus.
- In der **Gestaltung des Präskripts** (formalisierter Eingangsteil) verbindet Paulus orientalisches und griechisches Formular – ein Ausdruck der zwei »Welten«, denen Paulus zugehört: jüdische Herkunft und hellenistische Umwelt.
- Paulus hat die **Briefform** zu einem **Instrument urchristlicher Kommunikation** entwickelt. Die meisten Schriften des NT sind Briefe. Paulus war Vorreiter, dem andere nicht nur dort gefolgt sind, wo sie in seinem Namen Briefe geschrieben haben.
- Obwohl Paulus seine Briefe in konkrete Situationen und aus bestimmten Anlässen heraus schrieb, ist es ihm offensichtlich gelungen, auch **über die Situation hinaus bedeutsame Weisung** zu geben. Denn seine Briefe wurden abgeschrieben und unter den Gemeinden ausgetauscht (1Clem, in Rom entstanden, kennt z.B. u.a. den 1Kor).

3.3 Paulus, der Völkerapostel

(1) Grundlegendes

- Wie Paulus nicht das christologische Bekenntnis geformt hat, so hat er auch **nicht die Heidenmission begründet**. Nach der Apg haben zuerst Christen in Antiochia das Evangelium den Heiden verkündet (11,20), obwohl Lukas sichtlich bemüht ist, den Übergang zur Heidenmission mit der Gestalt des Petrus zu verbinden (Kapp. 10f; s.a. zu »LkEv und Apg«, 4.1).

- Besonders profiliert scheint in diesem Zusammenhang die Person des **Barnabas** gewesen zu sein, doch müssen wir auch »**Namenlose**« voraussetzen, die Entscheidendes zur Heidenmission beitrugen, ohne dass wir noch etwas von ihnen wissen.
- Paulus war freilich in jedem Fall **der wirkmächtigste der Heidenmissionare**. So erfolgreich wie er war kein zweiter der urchristlichen Verkündiger tätig. Dass er in 1Kor 15,10 sagt, als Apostel habe er sich mehr als alle abgemüht, klingt zwar etwas großspurig (Paulus merkt es und schwächt seine Leistung etwas ab: »nicht ich, sondern die Gnade Gottes mit mir«); unberechtigt ist die Aussage aber nicht.
 - Dies zeigt die identifizierbare Spur seiner Gemeinden und die Wirkungsgeschichte seiner Briefe.
 - Auch der Widerspruch von judenchristlicher Seite macht sich gerade an der Person des Paulus fest (antipaulinische apokryphe Literatur).
 - Paulus hat nicht nur Gemeinden gegründet (s.u.), sondern hat diese auch begleitet und gefestigt, gerade in den Fragen, die sich aus der überwiegend heidnisch-hellenistischen Herkunft ergaben.
- ↳ So hat er zu einer **Inkulturationsleistung** beigetragen, deren Erben wir noch heute sind.

(2) Dimensionen des apostolischen Verkündigens

- **Gründung von Gemeinden:** Darin entscheiden sich Erfolg und Misserfolg der Bemühungen des Apostels. Die von Paulus gegründeten Gemeinden, die an seiner Verkündigung festhalten, sind sein Ruhm vor Jesus Christus (1Thess 2,19f; Phil 2,16). So verkündet Paulus dort, wo Christus noch nicht bekannt wird (Röm 15,20).
- **Ausrichtung auf städtische Zentren:** Paulus geht in die Städte, bevorzugt in die Provinzhauptstädte (Philippi; Korinth; Ephesus). Er hat wohl die von ihm in diesen Zentren gegründeten Gemeinden für die weitere Ausbreitung des Evangeliums verantwortlich gemacht. Nur so lässt sich einigermaßen erklären, dass er in Röm 15,22 behauptet, »in diesen Gegenden« (Osten) kein Arbeitsfeld mehr zu haben.
- **Verkündigung in weltweitem Horizont:** Das Programm des Paulus kann umschrieben werden als »Durchquerung der Welt« (A. VON HARNACK). Nach der Arbeit im Osten drängt es Paulus in den äußersten Westen, nach Spanien (Röm 15,23f).
- **Beteiligung von Mitarbeitern:** Sie erscheinen
 - in zahlreichen *Briefeingängen*:
Timotheus: 2Kor; Phil; 1Thess; Phlm; Silvanus: in 1Thess; Sosthenes in 1Kor
 - im *Briefcorpus*:
Timotheus: 1Kor 16,10f; Phil 2,19-24; Titus: 2Kor 2,13; 7,6f; Silvanus: 2Kor 1,19; Epaphroditus: Phil 2,25-30),
 - in den *Briefschlüssen*:
z.B. Markus, Aristarch, Demas und Lukas: Phlm 24; Priska und Aquila: Röm 16,3).

In einem Fall bezeichnet Paulus auch ein Ehepaar als seine Mitarbeiter: Priska und Aquila (Röm 16,3). Dies verweist darauf, dass auch **Frauen** eine aktive Rolle in den paulinischen Gemeinden gespielt haben.

- ↳ Dies gilt zunächst allgemein auf der Ebene des Gemeindelebens, denn 1Kor 11 bezeugt die Selbstverständlichkeit, dass Frauen in den Gemeindeversammlungen prophetisch reden. 1Kor 14,34f (»die Frau schweige in der Gemeinde ...«) ist ein nachpaulinischer Eintrag. In Röm 16,1f empfiehlt Paulus Phoebe der römischen Gemeinde; er nennt sie »Diakon der Gemeinde von Kenchreae«.
- ↳ Dies gilt auch für den besonderen Einsatz, der mit dem Verb »sich abmühen« ausgedrückt wird, sei es dass dieser Einsatz für die Gemeinde vor Ort geleistet wird (so wohl 1Kor 16,16), sei es dass er in missionarischer Verkündigung besteht (1Kor 15,10; Gal 4,11). In Röm 16 spricht Paulus von mehreren Frauen, die »sich abgemüht« haben (Maria; Tryphäna, Tryphosa; Persis). Die Dimension missionarischer Tätigkeit lässt sich hier keinesfalls ausschließen, zumal nur im Fall der Maria das Sichabmühen ausdrücklich auf die Adressatengemeinde bezogen ist.
- ➔ Paulus sieht seine Mitarbeiter als »Partner im selben Werk« (G. BORNKAMM). Dass Paulus sich auf Mitarbeiter verlassen kann, mag auch erklären, warum er sich nach Westen wendet, obwohl er nicht davon ausgehen konnte, dass alle seine Gemeinden im Sinne seiner Verkündigung gefestigt waren.

3.4 Paulus, der Theologe

(1) Die Situationsgebundenheit der paulinischen Theologie

- Paulus hat seine Theologie **nicht systematisch entfaltet**, sondern in Briefen, die in eine bestimmte Situation gehören. Deshalb ist Vorsicht geboten vor jeder Systematisierung. Paulus kann in unterschiedlichen Briefen unterschiedliche Akzente setzen. So ist die Rechtfertigungstheologie im Gal in polemischem Kontext entfaltet, im Röm dagegen grundsätzlicher, nicht vor dem Hintergrund konkreter Bestreitung.
- Dennoch müssen sich auch **Leitgedanken** entdecken lassen. Paulus kann nicht in jedem Brief seine theologischen Gedanken neu und anders fundieren – sein erfolgreiches Wirken als Apostel spricht dagegen. Es muss deshalb nicht ein organisierendes Zentrum der paulinischen Theologie gegeben haben, das Maßstab für alle anderen theologischen Aussagen gewesen wäre. Aber ein Moment der Kontinuität ist doch anzunehmen, bei allem Wandel der geschichtlichen Bedingungen bei der Mission.

(2) Der Kern des paulinischen Evangeliums

Trotz der genannten Einschränkungen kann man einen Kern des pln Evangeliums formulieren:

➔ **Gott** sandte seinen **Sohn**, der starb zum Heil der **Menschen**, auch der Heiden; der auf-erweckt wurde und bald wiederkommen wird, um die Glaubenden endgültig zu retten.

Von diesem Kern aus kann man verschiedene Themen paulinischer Theologie entfalten:

- Die *Zentrierung des Evangeliums auf Tod und Auferweckung*:
 - der Sühnetod, mehr vorausgesetzt als inhaltlich entfaltet;
 - Kreuzestheologie;
 - die Zusammengehörigkeit von Tod und Auferweckung;
 - das Fehlen von Jesustraditionen.

- Die *universale Soteriologie*: Alle Menschen werden auf derselben Grundlage gerettet, dadurch dass sie das Handeln Gottes in Christus annehmen.
 - ↳ Deshalb auch die These der Rechtfertigungstheologie: Die Menschen entsprechen dem Verhältnis zu Gott durch Glauben, nicht durch Werke des Gesetzes (die nur für Juden gelten).
- Die Dimension der *Gegenwart des Heils*, die sich in der Teilhabe an Christus ausdrückt, sowohl in individueller Hinsicht (»in Christus sein«) wie auch im Blick auf die Gemeinde (»Leib Christi«).
- Die Notwendigkeit, dass der im Glauben vollzogene Herrschaftswechsel *Konsequenzen im Handeln* zeigt (Ethik).
- Die Ausrichtung auf die noch ausstehende *Vollendung der Erlösung* in der Perspektive der Naherwartung und *Israels Rettung*.

Lebensdaten des Apostels Paulus

?? (zw. 1 und 10)	Geburt in Tarsus
32	Paulus als Christenverfolger
32	Berufung
32-34	in der Arabia, Rückkehr nach Damaskus
34/35	Jerusalembesuch: bei Petrus
34/35	in Syrien und Kilikien
vor 48	Mission mit Barnabas (1. Missionsreise; Apg 13f), einige Zeit davor: Paulus in der Gemeinde von Antiochia
48	Apostelkonzil, Paulus zum zweiten Mal in Jerusalem
48/49	Antiochenischer Zwischenfall
ab 49	Paulus auf selbstständiger Mission: 2. Missionsreise
50-51	Aufenthalt in Korinth, 1Thess, Paulus vor Gallio
51/52-55/56	Aufenthalt in Ephesus und der Asia, 1Kor, Zwischenbesuch in Korinth, »Tränenbrief« (2Kor 10-14), Gefangenschaft, Phlm und Hauptteil von Phil; evtl. auch Gal.
55/56	Reise über Troas und Makedonien nach Korinth, evtl. Gal, sicher »Versöhnungsbrief« (2Kor 1-9).
56/57	Aufenthalt in Korinth, Röm
57?	Überbringung der Kollekte nach Jerusalem
57-59?	Gefangennahme in Jerusalem und Haft in Caesarea
59/60?	Überbringung nach Rom
60ff?	Märtyrertod in Rom